

40 Jahre katholische Gehörlosengemeinde Basel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sonos / Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen**

Band (Jahr): **105 (2011)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

40 Jahre katholische Gehörlosengemeinde Basel

Am 15. Januar 2011 findet der erste Gottesdienst im neuen Jahr der katholischen Gehörlosengemeinde Basel im Pfarreiheim St. Franziskus in Riehen statt.

26 Personen darf Pfarrer Rudolf Kuhn an diesem strahlend sonnigen und fast frühlinghaft warmen Samstagnachmittag begrüßen. Schon zu Beginn des Gottesdienstes weist er darauf hin, dass die katholische Gehörlosengemeinde Basel heuer ihr 40-Jahrjubiläum feiern könne.

1971 hat alles angefangen

1971 sei er von Bischof zum Priester geweiht worden. Damals sei es als ein Riesenproblem empfunden worden, was man mit einem schwerhörigen Priester machen solle. Im August 1971 habe er deshalb in Genf während dreier Wochen ein Seminar über Gehörlosenseelsorge besuchen können bei Denis Mermod. Viele von Gehörlosigkeit Betroffene aber auch Nichtbetroffene aus der ganzen Welt haben an dieser Fortbildung teilgenommen. Es sei Rudolf Kuhn mitunter beim Besuch dieses dreiwöchigen Kurses bewusst geworden, dass Gehörlose und Schwerhörige Menschen mit einer eigenen Würde und Identität seien.

Diskriminierungen und Kampf für Gleichstellung

Eindrücklich sind die Schilderungen von Pfarrer Kuhn, wie er habe kämpfen müssen als junger schwerhöriger Geistlicher, dass ihm ein gleicher Lohn wie einem hörenden Geistlichen bezahlt werde. Die katholische Kirchenobrigkeit habe geltend gemacht, er könne die Beichte nicht abnehmen, weil er als Schwerhöriger ja nicht höre, was die Leute im Beichtstuhl flüstern würden. Er sei immer wieder – gerade zu Beginn seiner Laufbahn als Pfarrer – mit Diskriminierungen konfrontiert worden. Man habe ihm empfohlen, sich doch um eine volle Invalidenrente zu bemühen, damit er so ein möglichst bequemes Leben führen könne. Kuhn wollte das indes nicht. Er wollte arbeiten



Der höresehbehinderte Pfarrer Rudolf Kuhn schildert in seiner Predigt eindrücklich, wie er selbst für Gleichstellung kämpfen musste in Bezug auf seine Anstellung als katholischer Gehörlosenseelsorger.

und dafür logischerweise auch den üblichen Lohn erhalten.

Am 1. September 1971 habe Rudolf Kuhn dann im Alter von 27 Jahren in Riehen mit der Arbeit als Pfarrer beginnen können. Zu zwei Dritteln als Gehörlosenpfarrer, zu einem Drittel war er für die hörende Kirchengemeinde Riehen tätig. Als zu seiner hochgradigen Schwerhörigkeit dann auch noch eine Sehbehinderung hinzukam, die sich zunehmend verschlimmerte, konnte Rudolf Kuhn dann im Jahr 2001 gleichwohl nicht umhin, auf eine IV-Rente zu verzichten.

Die Arbeit als höresehbehinderter Gehörlosenpfarrer

Pfarrer Kuhn kann heute lediglich noch hell und dunkel auseinanderhalten. Gesichter kann er keine mehr erkennen. Deshalb ist er auch auf die Begleitung und Unterstützung einer Kommunikationsassistentin angewiesen, die ihn auf die Anzahl Gottesdienstbesucher hinweist, ihm mitteilt, wenn alle die Kommunion empfangen

haben und ihn bei der Verrichtung vielerlei Aktivitäten als Pfarrer auf verschiedenste Belange aufmerksam macht, die wichtig sind.

Aber auch nach Erhalt der IV-Rente hat Pfarrer Kuhn weitergearbeitet als Gehörlosenseelsorger. Er nimmt Bezug auf die vielen und ganz verschiedenen Aktivitäten, welche in der katholischen Gehörlosengemeinde Basel in all den Jahren unternommen worden sind, Gottesdienste, Reisen an verschiedene Destinationen in der ganzen Welt, die USA, Israel, auch Papst Johannes Paul II. habe man besucht. Das grosse Fest, um all diese Jahre in feierlichem Rahmen zu würdigen, finde am 21. August 2011 im Pfarreiheim St. Franziskus statt. All dies sei möglich geworden, weil er von vielen wertvollen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unterstützt worden sei, ist Pfarrer Kuhn überzeugt. Er dankt seinem Team denn auch ganz herzlich für die 40 Jahre, die man miteinander habe gestalten dürfen. Gleichzeitig gibt er zu bedenken: „Die kirchlichen Gremien laufen immer neben uns vorbei.“

Die Würde gehörloser Menschen

Heute sei es spürbar, dass man gehörlosen und schwerhörigen Menschen Würde zugestehe. Das sei vor 40 Jahren noch nicht der Fall gewesen. Als er angefangen habe als Gehörlosenpfarrer hätten die Schuldirektoren verboten zu gebärden und auch bei sonos habe man von Gehörlosigkeit und Schwerhörigkeit Betroffene seinerzeit nicht als vollwertige Menschen behandelt, sondern oft rücksichtslos und lapidar abgefertigt bzw. in ihren effektiven Bedürfnissen und Anliegen überhaupt nicht ernst genommen. „Doch auch heute noch, muss man in der Kirche kämpfen für die Anliegen Gehörloser“, erklärt Pfarrer Kuhn und weist darauf hin, dass sich die Kirche gerade bei Einstellungen von hörbehinderten Menschen nach wie vor schwer tue. Man müsse deshalb die Würde Gehörloser und ihre Interessen in der Kirche nach wie vor sehr stark vertreten.

Gehörlose und Hilfsmittel

Rudolf Kuhn nimmt noch darauf Bezug, dass er zu den Gründungsmitgliedern der Genossenschaft Hörgeschädigtelektrotechnik in Wald gehört habe. Es sei für ihn klar gewesen, dass Gehörlose Hilfsmittel bräuchten.

Die katholische Gehörlosengemeinde Basel und ihr Bischof

Am Schluss seiner engagiert vorgetragenen Predigt nimmt Pfarrer Kuhn noch darauf Bezug, dass das Bistum Basel am 16. Januar 2011 einen neuen Bischof bekomme. Bischof Koch sei ja Kardinal geworden. Kuhn äussert sich unsicher über die Zukunft mit dem neuen Bischof. Vor allem macht ihm zu schaffen, dass in den vierzig Jahren, seit es die katholische Gehörlosengemeinde Basel gibt, nur ein einziges Mal ein Bischof zu den Gehörlosen gekommen sei. Man müsse immer wieder seine Präsenz anmelden. So hofft Kuhn und mit ihm auch sonos, dass der neue Bischof, Felix Gmür, diese lebendige Gemeinde im Pfarreiheim St. Franziskus in Riehen bald besuchen wird.



Auch heute noch sei es in der katholischen Kirche mit vielen Hindernissen verbunden, eine Berufslaufbahn als gehörloser Seelsorger einschlagen zu können.

39. Jahresversammlung

Im Anschluss an den Gottesdienst findet die 39. Jahresversammlung der katholischen Gehörlosengemeinde Basel statt. Mady Mauli wurde im März 2010 zur vierten Präsidentin gewählt. Sie berichtet über die wichtigsten Ereignisse im vergangenen Jahr und streicht bei ihrem Ausblick auf das Jahr 2011 vor allem die Feier vom 21. August 2011 im Zusammenhang mit dem 40-Jahrjubiläum hervor. Nicolas Mauli ist Kassier und erläutert anschliessend noch kurz die Bilanz und Jahresrechnung. Schliesslich ehrt Pfarrer Kuhn seine guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die alle ehrenamt-

lich tätig sind. Er erläutert, dass eine ganz wesentliche Aufgabe vor 40 Jahren darin bestanden habe, einen guten Mitarbeiterkreis zu schaffen. Dies sei ihm gelungen, erwähnt er stolz und überreicht allen Mitarbeitenden ein Präsent.

Mittlerweile ist es draussen dunkel geworden, und alle Anwesenden sind zum Nachtessen und gemütlichen Beisammensein eingeladen.

[lk]



Mady Mauli, die vierte Präsidentin der katholischen Gehörlosengemeinde berichtet engagiert über die wichtigsten Ereignisse im vergangenen Vereinsjahr.

Kleiner Bilderreigen

Zufriedene Gesichter beim
anschliessenden gemütlichen
Beisammensein.

